Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

**Band:** 1 (1884)

Artikel: 's Baselbiet Autor: Senn, W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-747468

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 's Baselbiet.

Bon Wilh. Senn.

weiß e Ländli in der Schwiz,
's git wenig meh ne so;
Um Fueß vo blaue Berge lit's
Sar tusigsnett und froh.
Es spieglet si im grüene Rhi
So fründlig, as es cha.
D, herzig Baselbietli mi,
Wie heimelisch mi a!

Du glichsch der töllste Burefrau, Hesch gar e proper Hus; Drin got's, nei lueg me, lueg me-n-au, Der ganz Tag i und us. Jedwedrem, wo us's Güetli chunnt Und öppis z'gruchse het, Dem gebsch du, wenn's der Mul au gunnt, Fast alles, was es wett.

Will öpper Milch ha vo der Chue Für sini chleine Chind, So saisch: "He jo, mer hei jo gnue; "Hans, leng der Chübel gschwind!" Und sott e Wibli Anke ha, Wil's mondrist chüechle wett, Saisch wieder: "Nu so denn, mira, "Me git, so lang me hett."

Du lengsch dim Nochber über d'Gaß E mengi Hampfle Salz. Es isch no vil im große Faß; Drum saisch: "Do hesch und b'halt's!" De gisch de Lüte Burebrod Und Bireschnitz und Speck. Wer dir thuet schaffe, het kei Noth Und bringt's doch zuem e Zweck.

Chunt hüt e Chnecht, wo Arbet will, Und hesch im Feld nüt z'thue, So stellsch ihn süserlig und still Blos zuem e Webstuehl zu. Do soht dä Joggi z'webe=n=a Und webt der Tag und Nacht Die schönste Sidebändel dra, Es isch e wahri Pracht.

Für d'Manne, wo recht ordlig si, Hesch du in schöne Faß Gar allergattig guete Wi, Im Chöpfli menge Gspaß. Do wenn si z'lustig werde druf, Machsch d'Kellerthüre zue Und hentsch der Schüssel wieder uf — Jetz git's e Zit lang Rueh.

Gar Mengem cha's das B'schließe nit, Er mueß halt trunke ha, Und wil's kei Tröpfli Wi meh git, So foht er 's Schnapse=n=a. Du schimpfsch — doch chunnt e Ma verbi, Wo schlotteret und friert, So schenksch em Chrisiwasser i Und saisch: "Trink ungschiniert! "

Am Sunntig, wenn's schön Wetter isch Und Alls spaziere wott,
So decksch für d'Stadtlüt au der Tisch Gar süberlig und flott.
Do cha me Fisch und Schungge ha, I fäg, im Ueberfluß;
Für d'Chinder ligge nebe dra Vil Depfel, Bire, Nuß.

Und wenn die Lütli gesse hei, Se chunnt se 's Reisensa; Doch wil si nit per Schese wei, So spannsch der Choli a. Dä zieht sensalli mit enand Dur's Ländli uf und ab.

— Si hockensuf, es isch e Schand — Er otmet schröckli gnapp.

Die Einte führt er Sissech zue, Die Andere=n=an Rhi, Die Dritte noch zuer Gempeflueh. 's mues doch e=n=Arbet si! Und wei si z'Dbe wieder hei, So bringt er se halt zrugg Vo Walleberg, vom Hauestei Und au vo Dornechbrugg. Si juble-n-und si singe no Vor luter Freud und Lust; Doch isch am Mentig gwüß dervo E Mengem gar nit just. Er denkt: "Du liebi Burefrau, Du hesch e lustig Hus. Mir isch's — i bitt di, bitt di au — Nei, lach mi doch nit us!"

## Pfingstbrauch im Frickthal.

Am Frickthal, so erzählt H. Herzog in seinem jüngst erschienenen Buche "Schweiz. Volksfeste, Sitten und Gebräuche" (H. R. Sauerländer in Aarau) ist auf einzelnen Dörfern noch üblich, die Pfingsthutte (Pfingstforb) zu flechten. Sobald die Wälder wieder grünen, bezeichnen sich die Schulknaben schon jene Waldplätze und Stauden, aus benen sich die Sutte am schönften flechten laffen wird. Der Plan wird indeffen ge= heim gehalten, damit nicht Andere zuvorkommen. Heimlich geht man dann am Pfingsttage nach dem Mittagessen auf verschiedenen Wegen in den Wald und hier wird um Reifen ein Korb geflochten, in welchen ein Anabe hineinschlüpft. Die ganze Geftalt erscheint wie ein wandelnder rauschender Abends fünf Uhr tritt während des Rosenkranggebetes diese Busch. Pfingsthutte plötzlich in's Dorf. Voran marschiren drei Pfingsthornbläser. Das Horn ift aus Weidenrinde geschnitten und mit einem Mundstück (Huppe) versehen. Durch diese Musik werden die Leute an die Fenster gelockt. Sind Pfarrer und Wirth in guter Laune, so erhält ber Umzug ein Glas Wein. Die Pfingsthutte wird darauf auf dem Hauptbrunnen bes Dorfes aufgepflanzt; allein gleich find dann auch die Buben aus andern Theilen des Dorfes (Ober- oder Unterdorf) bei der Hand, suchen die Sutte zu erobern und im Triumphe auf dem Brunnenftock ihres eigenen Dorftheiles aufzupflanzen. Daß es dabei durchschnittlich zum Sandgemenge kommt, bedarf keiner Bersicherung.

Von einer ähnlichen Hutte berichtet Paul Brodmann (Heimatkunde von Ettingen 1884) aus Ettingen (Baselland). Der Huttenträger, der sog. "Pfingstblütter" wird unter Singen und Jauchzen aus dem Wald in's Dorf geführt und zuletzt in einen Brunnen oder in den Bach gesworfen, ähnlich wie früher der Ueli bei den Umzügen der "drei Ehrenzeichen" in Klein-Basel.